

# 1100-1199

## Allgemeines zu Michaelnbach

(Stand 31.3.2016)

### Erste Ansiedelungen

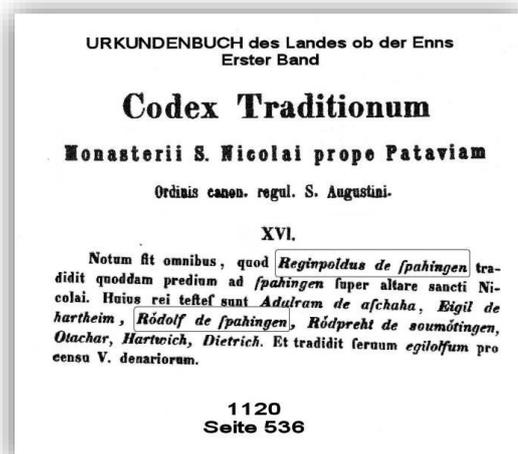
Von Passau herunter bis an die Ufer der Aschach reichte der sogenannte Passerau Wald (Pazonahard) - so nannte man diesen Waldteil im Jahre 887 (*Monumenta Boica* 28, II, 71). Doch frühzeitig brachen sich an den Flüssen Christentum und Kultur die Bahn - und dies schon zur Zeit der römischen Herrschaft in Ufernoricum. Eferding war so eine römische Station. Durch das Aschachtal zog sich die von Ovilatus kommende Uferstraße gegen Schlögen. Hier stand an der Donauschlinge das römische Standlager „Joviacum“. Nach dem Untergang dieser römischen Niederlassung erschien im Jahre 454 der hl. Severin in unserem Land. St. Severin war ein schützender Genius. Nachdem Severin am 8.1.482 verstarb, erschien sechs Jahre später Odoaker mit einer großen Heeresmacht. Die letzten Reste der festen Donauplätze wurden 488 geschliffen und die römische Herrschaft brach zusammen und die Bewohner Joviacums retteten sich in die nahen Wäldungen - sie waren die ersten Christen an den Steinwänden der Aschach. Vom Jahre 788 bis 911 stand unser Land bis an die Enns unter der Herrschaft der fränkischen Könige. Es kamen viele fränkische Ansiedler in unsere Gegend. An der Straße von Peuerbach nach Neukirchen am Walde liegt das Dorf „Frankengrub“. Zur Zeit der fränkischen Königsherrschaft haben die Benediktiner-Hände der Emeraner Mönche von Regensburg das große Waldgebiet nordwärts der Aschach der christlichen Kultur gewonnen. Es regte sich der Spaten und die Haue - es lichtete sich das Dunkle des Waldes. Viele Ortschaftsnamen sind unwiderlegbare Zeugen der Kulturarbeit der Mönche. Auch die Lichtung der Wälder von Süden her gegen das rechte Ufer der Aschach - wo Waizenkirchen liegt - ist das Werk von Mönchen. Es wird den Breitenauer Mönchen aus St. Peter in Salzburg zugeschrieben. Viele Anhaltspunkte weisen jedoch auf das Stift Mondsee hin. In urkundlichen Bezeichnungen des Mondseer Gebietes finden sich der „Michilinbach“ bei Mondsee und unser Michaelnbach mit dem gleichnamigen Bach. Südlich unseres Orts liegt Minithal (Mönchtal) mit dem Pfarrsitz. Hier errichteten zur Agilolfinger- und Karolinger Zeit Mönche das Kreuz, machten unter Gebet und schwerer Arbeit den Boden urbar, auf dem heute sich zahlreiche Gehöfte und Häuser befinden. Von „Mönichtal“ kommt ein Bächlein - der Minithalbach“. Im Dorf ergießt er sich in den Michaelnbach - seine Leitung ist gewiss auch ein Werk der emsigen Mönche - denn Wasser war ihnen für den Betrieb der Mühlen und zur Bewässerung der Kulturen notwendig. Die Stiftskirche in Mondsee ist dem hl. Michael - ebenso wie die Pfarrkirche in Michaelnbach geweiht. Unterhalb der Kirche hinter dem Gasthaus SCHÖRGENDORFER war früher ein großer Teich mit einer starken Quelle. Es dürfte sich dabei um eine uralte Taufstätte gehandelt haben.

Urkunden aus dem 8. und 9. Jahrhundert zeigen, dass unter der Herrschaft der Agilolfinger und Karolinger in unserer unmittelbaren Umgebung bayrische Besiedelungen bestanden: Hofkirchen wird 782, Taufkirchen 785, Wallern 815 und Tegernbach 820 erwähnt. (*Urkundenbuch des Landes ob der Enns* I., 438, 443f, 464). Die meisten Orte tauchen aber erst im 12. Jahrhundert auf. (Pollheim 1110, Galsbach 1111, Meggenhofen und Spaching 1120, Michaelnbach 1130, Wödling 1140, Schlüsselberg 1150, Pötting 1161, Tollet 1170 usw.).

1120

Um das Jahr 1120 übergab Reginhard von Gailespach als Salmann des Reginpreht das Gut des letzteren zu gailepach (*l.c.534 Nr. XII*), Notum fit onmibus, quod Reginpoldtus de spahingen tradidit quodam predium ad spahingen super altare sancti Nicolai. Huius rei testes sunt Adultram de aschaha, Eigile de hartheim. **Rudolf de spahingen**, Rödpreht de soumöttingen, Otachar, Hartwich, Dietrich. Et tradidit seruum egilolfum pro censu V. denariorum. (*Oö.*

*Urkundenbuch I, Seite 536 XVI*).



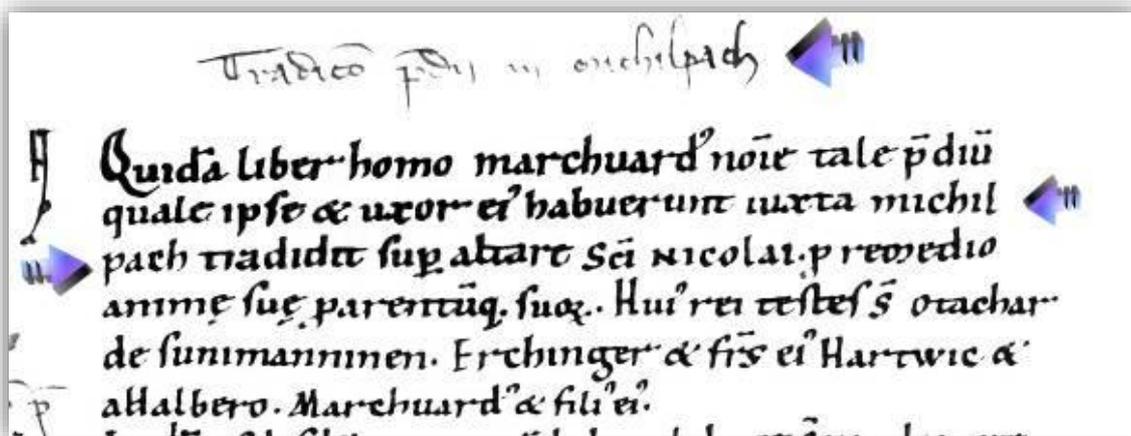
**Reginold von Spahingen ein Gut bei „spahingen“.** l.c. I 536 Nr. XVI (Quelle: „Peuerbach“ - Strnad, Seite 145). Urkundlich erwähnt 1120 „**Reginolt de Spahingen**“ (Hist.-top. HB, Seite 46, E/13/1+2); Sowohl das Geschlecht, das bis ins 14 Jh. auf dem Hof zu Michaelnbach saß, als auch das Geschlecht zu Spahing waren weniger bedeutende Dienstmannengeschlechter. (Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm Ennsthaler, Steyr - 1986 Seite 264).

Um 1120 n.Chr. begabt **Renigpolt von Spahingen ein Gut zu Spahingen** nach dem Kloster St. Nikola bei Passau, wobei ihm **Rudolf von Spahingen** Zeugenschaft leistet U.B. I/536 (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“ Band II, Seite II-318, Nr. 1037). Der Name „**Oberspahing**“ taucht auf. „**Reginold de Spahingen**“ im Hist.top. (Handbuch, Seite 46, E/13/1+2); Um 1120 begabt **Reginold von Spahingen ein Gut zu Spahingen** nach dem Kloster St. Nikola bei Passau, wobei ihm **Rudolf von Spahingen** Zeugenschaft leistet (Urkundenbuch des Landes ob der Enns - I/536).

1130

„Quidam liber home marchuardus<sup>1)</sup> nomine“ übergab c. 1130 unter Zeugenschaft Otachar`s von sunimannien (heute Sumeding in der Gde. Pötting) ein Gut bei „michilpach“ - l.c.543 Nr. LIV (Quelle: „Peuerbach“ - Strnad, auf Seite 147. Außerdem steht auf Seite 214) „Der freie Marchardus schenkte um 1130 ein Gut „iuxta michilpach“ nach St. Nikola (Dipl. I 543 Nr. LIV) - Quelle: „Peuerbach“ Strnad auf Seite 214. Weitere Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“, Band II, Seite II-218, Nr. 733. Der Gemeinfreie (liber homo) Marchward verstitfete zu einem Seelgerät sein **Gut bei Michaelnbach (michilpach)**. OÖ. Urkundenbuch I, 543. (Quelle: Hausruck und Attergau von Julius STRNADT, Seite 70).

<sup>1)</sup>Dr. STRANADT, Dr. SCHIFFMANN u.a. haben nachgewiesen, dass diese Urkunde aus dem Jahre 1130 stammt, dass „marchuardus“ ein Lehensherr war und wahrscheinlich in Grub (Hamanngut – wobei der „Wirt in Grub“ die dazugehörnde Taferne war) seinen Stammsitz hatte. Ebenso wurde nachgewiesen, dass „sunimanuienen“ das heutige „Sumeding“ in der Gemeinde Pötting ist und auch eine Herrschaft war. „marchuardus“ = Berittener, der damals in den Kreuzzug ritt. (Quelle: Schulchronik – Johann MEINDL, Juni 1954).



1150

Zwischen 1150 und 1200 n.Chr. tauchen in Urkunden unter den Gefolgsleuten der Aussteller mehrmals solche von „**Michilbach**“ auf, von denen man aber annimmt, dass sie zur Familie Nordernbacher(ein Zweig der Strubener) – (siehe Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm Ennsthaler, Steyr - 1986 Seite 272). und deren von Struben gehörten. Für das Jahr 1150 und auch 1161 wird ein „**Michilpach**“ überliefert. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns - I/569 und II/312). (Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm Ennsthaler, Steyr - 1986 Seite 264).

TEXT: Memorie tam futurorum quam presentium comittimus, qualiter fratres dc S. Nycolao et quidan Pilgrimus et uxor eius Gerdrudis nomine dc Smidingen inter se conucnerunt super quadam curia, quam idem fratres sancti Nicolai Lintheimen possident. Supradictus siquidem P. datis IIII. Talentis eisdem fratribus eander Mcuriam ad dies uite sue et uxoris sue et cuiusdam filii sui Herbordi nomine hac eonditione optinuit, ut annuatim XX solidos in festos omnium sanctorum inde soluant et fexaginta denarios preposito singulis annis conserant, proptera bis in anno ad placita legitime sibi indicata ueniant. Huius rei testes sunt Chunradus plebanus de Griskirchen, Ruzo, Heinricus cognatus prepositi, **Reinoldus de Michilbach**. Algoz, Wesegrimus. (Oö. Urkundenbuch I, Seite 569 CLIV)

Dies ist eine Vereinbarung des Klosters St. Nikola mit Pilgrim und Gattin Gerdrudis von Schmiding über das Stiftgut Lintheim. Gegten eine einmalige Zahlung von 4 Talenten und jährliche Zahlung von 20 Solidos an das Kloster und 60 D an den Prälaten soll Pilgrim das

Gut in Lindheim zum lebenslänglichen Nutzen haben. Zeugen (u.a.) Pfarrer Chunrad von Grieskirchen und **Reinoldus de Michilbach**. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Punkt 4 – Urkundenregister, Reihung 2 – Übertragung von Pfarrer Mag. Franz TRINKFASS 2001).

### Zu **Reinoldus de Michilpach** (1150-1169)

Die Vereinbarung des Klosters St. Nikola bei Passau, welches um Grieskirchen festen Fuß gefasst hatte, und insbesondere ein Gut in Lietheim betraf, das Pilgrim und Gertrudis von Schmiding zum lebenslänglichen Genusse überkommen hatten, bezeugen Pfarrer Chunrad von Grieskirchen und **Reinoldus von Michilbach**. U.B.I-569. In der Strubener Genealogie wird nur ein Reinold eigens geführt. Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir in Reinold den Vertreter der ursprünglich mit **Michelbach** ansässigen freien Familien sehen, von welchen dann der Besitz durch Anheirat und Aussterben an die Linie Ulrich von Struben gekommen ist, der sich bald von **Michelnbach** benannt hat und so der Stammvater einer neuen Linie geworden ist. Vielleicht gehört der urkundlich genannte Marchard auch der Familie an, welcher Reinhold entstammte. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).

**1152,1159,1167** Im M.b.IV 417; Hormayr Arch. 1828 p.351; Stülz Wilhering 482 wird von 3 Brüdern gesprochen (pass. Lehensleute „von Struben“). - sie sind die Söhne eines der beiden 1130 auftretenden Engilpreht de struben und Otto de strouben. Ottos zweiter Sohn „**Udalrich**“ oder „**Ulrich von Michelnbach**“ übergab 1170 den Ritterhof zu Kallham nach St. Nikola - (Quelle: „Peuerbach“ - Strnadt, auf Seite 179 und 214).

**1161** nennt sich ein Bruder des Engelbert von Struben, **Udalrich von Michaelnbach**, der in dieser Urkunde als **Ovrlricus de michelbach** bezeichnet wird. Weiteres scheint auf um 1160 **Reinoldus des Michilpach**. (J. Strnadt „Peuerbach“, Seite 214). (Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm Ennsthaler, Steyr - 1986 Seite 264). OÖ. Urkundenbuch I, 543, n.54; II 212. Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“, Band II, Seite II-218, Nr. 733 sowie Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Punkt 4 – Urkundenregister, Reihung 3 und 4 – Übertragung von Pfarrer Mag. Franz TRINKFASS 2001).

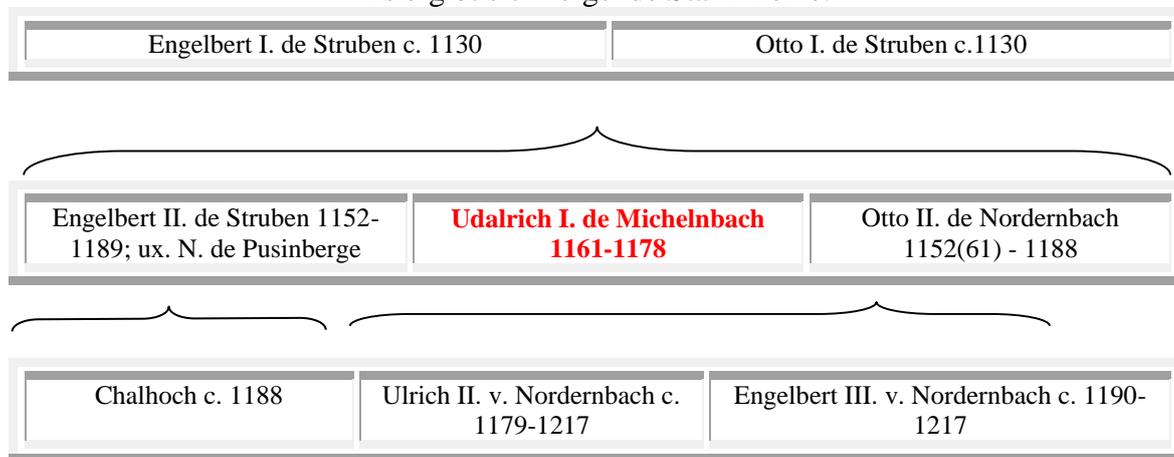
**1161** Von **Michelnbach** nannte sich 1161 Engelbert`s von Struben Bruder **Udalrich**; ein unbedeutendes Dienstmännengeschlecht saß daselbst bis zum 14. Jahrhundert; dahin gehörten **Reinoldus de Michilpach**, der nach dem Pfarrer Chunrad von Grieskirchen um 1160(Dipl.I.569 Nr.CLIV) eine Tradition an S. Nikola bezeugt, **Otacharus und Heinricus de Michilpach** ums Jahr 1200(l.c. 600 Nr. CCLIX), der polheimer Lehensmann **Gerunch von Michelpach** im Jahre 1363(Dipl.IV 433&440 Nr. CDLXX & CDLXXVL), **1366 Lewtlein der Michelpech** (Notizbl. 1854, p.386), **Meinhart der Michelpeckh** im Jahre 1348 und 1379 (Or. zu Eferding und Riedeck). Quelle: „Peuerbach“ Strnadt auf Seite 214. „**Udalrich I. de Michaelbach**“ - 1161-1178 diente den Schauenbergern. Ab der Mitte des 13. Jh. verschwinden die „Strubener“ aus ihren Stammsitzen - an ihre Stelle und an ihrem Besitztum treten plötzlich die „Schifer“. Die Schifer besaßen in unserer Pfarre **Michelnbach** „**das ganze Dorf Kiesenberg**“ mit 12 Häuser (Quelle: „Peuerbach“ - Strnadt auf Seite 180 und 181). Seit dem Jahre 1161 finden wir die Schauenberger - zuerst die Gebrüder Heinrich und Gebhart, im Besitz des Donautales; ihre Herrlichkeit dehnte sich aber schon damals bis zur Rotensala aus, denn die ....., **Michelnbacher, Spahinger** werden ausdrücklich als ihre Vasallen genannt. (Quelle: „Peuerbach“ - Strnadt auf Seite 199).

### Zu **Udalrich von Michelnbach** (1161,1178)

Im Jahr 1161 bezeugen in der Reihe der schauenbergischen Ministerialen **Odelrich de Michelenpach**, Otto de Nordelenbach(heute Natternbach) den Tauschvertrag des Abtes Gebhard von Wilhering mit Otagger von Sulzloch (Stülz Wilhering 478) und 1178 bezeugen Vlrich de Michelenpach, Otto von Nordernbach und Engilberht de Strvben den Vergleich der Brüder Heinrich und Gebhart von Schowenberch mit dem Kloster Kremsmünster wegen Gütern zu Leobenbach (Leombach). Hagn I. 47 Nr. 37 - Strnadt, Peuerbach S.176f. Als Ulrich von Nadenberg bezeugt er c. 1190 die Übergabe Udalschalk von Pazrichesdorf an St. Nikola, ebenso 1190 die Stiftung Adelbrands mit dem Gute Erlesdorf nach St. Nikola, weiteres gibt er für sich und seine Eltern als Seelgerät nach St. Nikola 2 Güter in Arnpach und 1 Acker in Ttzling für seine

Ehegattin und andere Zuwendungen an St. Nikola (der Tamberger, Strazheimer und Hartheimer) bezeugen die Vergebung Engelbrechts von Blankenberg nach St. Nikola c. 1190, weiteres die Spende Sibotors von Prambach, ja gibt selbst schließlich c. 1200 1 Acker in Muzenwinkel, 1 Acker in Tuzelingen, 3 Hofstätten in Arenbach und 1 Gut in Eskertownowe an St. Nikola. Er kommt auch noch mit Engilbert von Nordirnbach in der Tradition Ekkerichs von Hugenberg als Zeuge vor (1210). Wir treffen also den **Udalrich von Michelnbach** sowohl mit heimatlichen Boden in Natternbach, wie auf der neuen Besitzung um **Michelnbach** an. Freilich sind wir bei den letzten Vergabungen nicht sicher, ob es sich nicht doch um den Sohn Ottos von Nordernbach, also um Udalrich II handelt, der als solcher vorher 1217 genannt ist. Die wechselweise Nennung nach den verschiedenen Besitzungen für eine und dieselbe Person war vielfach eine Sitte (ev. Unsitte) jener Zeit und macht die heutige Forschung oft schwer. Eine reelle Unmöglichkeit, dass der Ulrich von Nordernbach-Michelnpach vom Jahr 1161 nicht eine Person mit Ulrich von Nordernbach vom Jahr 1217 sein könnte, liegt aber nicht vor, wenn man bis zu einem Alter von 80 Jahren ginge, was gewiss auch vorkam. Es gab aber auch einen niederösterreichischen **Ulrich von Michelpach** 1130. *Strnadt, Peuerbach 176f. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).*

Es ergibt sich folgende Stammreihe:



usw.

*Quelle: Strnadt, Peuerbach, Seite 180*

1161

Gebhart, Abt von Wilhering, beurkundet die Übergabe der Güter Ederamsberg und eines Hofes zu Rotele an das Kloster Wilhering. **Vdelricus (Udalrich) de Michelenbach** wird in dieser Urkunde als „**Ministeriales**“ bezeichnet. *(OÖUB 2 (Wien 1856) Seite 313 und 314), Stiftsarchiv Wilhering auf Pergament)*

TEXT: In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Gebehardus abbas in Wilhering II. Posterorum memorie commendare curantes, quomodo circa promotionem loci nostri solliciti possessiones eius, quas certe permodicas inuenimus, dilatare curauimus quasdam concambiis congruis conmodius locantes, quasdam uero terminis augmentatis distendentes, ut fratres deo ibidem seruientes sumptus in hac uita necessarios inueniant et nobis apud dominum maiora mercedis eterne stipendia crescant. Hinc est, quod predium quoddam in uilla Ederamesberga situm a quodam Heinrico de Rotele, qui fuit de familia domini Colonis fundatoris loci huius, pro X et univalentis argenti comparauimus et possessioni nostre site in eadem uilla, cui colimitabat, adiunximus cum omnibus attinentiis suis, agris, siluis, pratis et pascuis. Delegauit autem nobis prefatum predium idem Heinricus per manus Adelrammi de oftheringen, cuius fidei creditum erat, a quo illud nostra petitione suscepit absque omni contradictione Eberannus de Borzheim, quatinus ecclesie nostre hoc secundum leges et scita maiorum obtineat, si qua per ecclesiastica uel secularia iura persona se postmodum huic traditioni legitime facte obponat. Rogatu quoque nostro contradidit iam dictum allodium idem Eberannus in manus domini Heinrici de Scoenberg nobilis et potentis uiri, ut, siquis contra iusticiam nostram uenire presumpserit, ipse quanto in seculo potentior, tanto ualentior sit pro nobis turris fortitudinis a facie inimici. Acta sunt hec anno domini M. C LXI. indictione VIII Friedrico romanorum imperatore, Cunrado patauiensi episcopo, Heinrico duce. Huius rei testes



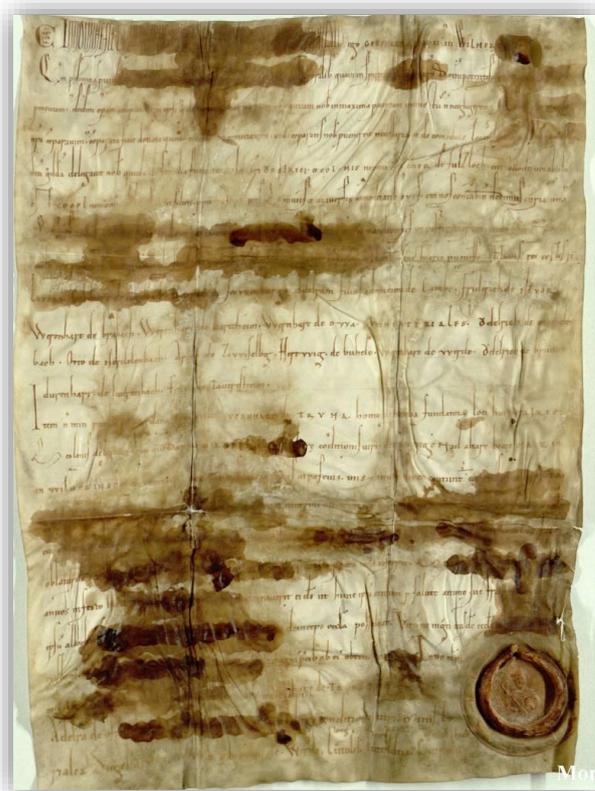
sunt Liberi Wernhart de iugelbach,, Amelbreth de antesine, Eberannus de borsheim, Adelrammus de oftheringen. **Ministeriales Vdelricus de Michelenbach**, Ortolfus de griezkirchen, Liutoldus et frater eius de sauerstetin, Conradus de Mvlenbach, Sigeboto gneusse, Egino de bosenbach, Gvaltherus de Curnberg, Adebreht de Kezing, Arnolt de rotelheim. Item recolat fidelium memoria, quod idem Heinricus de rotele contulit nobis aliud predium situm in uilla, que uocatur Rotele, pro remedio anime sue et fratris sui Gerardi ea conditione, ut ipse habeat in sua potestate; quoad uiuat; post mortem uero eius ecclesia nostra teneat, nisi forte sponte sua prius dimittat. Contulit nobis coram prescriptis testibus per manus Adelrammi in manus Eberanni et ille in manus domini Heinrici de scovenberg delegauit.

1161

Gebhart, Abt von Wilhering, erwirbt tauschweise das Gut Kogel gegen einen Hof und eine Mühle zu Siggenfurt, so wie auch ein anderes Gut von Wernhart von Traun. *OÖUB 2 (Wien 1856) Seite 312 und 313, Stiftsarchiv Wilhering auf Pergament*

TEXT: C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis eiusdemque inseparabilis unitatis ego Gebehard abbas II. in Wilheringen. Cum per diuinam prouidentiam ad hoc positi sumus, ut locum commissum nobis tam in temporalibus quam in spiritualibus pro posse nostro ad omnipotentis dei cultum et honorem promoueamus, dedimus operam cooperante gratia ipsius, qui de minimis magna facit, ut offitium nobis in maxima paupertate iniunctum non negligeremus, Allodia pro tenuitate nostra comparauimus, comparata siue donata quedam commodius nobis conmutauimus, ut de comparatis nobis prouenirent necessaria et de commodius locatis pociora. Inter que allodium quoddam delegauit nobis quidam de familia fundatorum loci nostri O'dalrici et Colonis nomine Otagger de Suhloch, cuius allodii uocabulum est Cogel, cum omni iusticia sua in

siluis, pratis, pascuis, uiis et inuiis et uniuersis commoditatibus suis, cui nos concambium dedimus curiam unam et molendinum, que sita sunt in loco, qui uocatur Siggenvurt. Hec litteris iccirco mandauimus, ut posterori norint, unde prefatum predium ecclesie nostre peruenerit nullique liceat de sanctuario tollere, quod rebus sanctuarii comparatum constat sanctuario. prouenisse. Huius rei testes sunt Liberi, Gebhart de iugelbach, Heinrich de Scovvenburg, Adelram filius adelrammi de Cambe, Friderich de No'var, Werenhart de brabach, Werenhart de Kirecheim, Wernhart de Ovva, Ministeriales, **O'delrich de Michelenbach**, Otto de Nordelenbach, Arno de Zivviselberg, Hertvvig de buhele, Werenhart de Vverde, O'delrich de brunne, durenhart de lengenbach, Erbo de Taueresheim. Item non minus recolat pia recordatio fratrum, qualiter Wernhart de Trvna homo de familia fundatorum loci huius Vdalrici et colonis delegauit predium quoddam per manus Adelrammi libere conditionis uiri de oftheringen ad altare beate Marie in Wilheringen cum omni iusticia sua in siluis, in pratis, in pascuis, uiis et inuiis, sicuti coutuntur conciuies in uilla prefata, ea conditione interiecta, ut ipse predictum predium,



quamdiu uiuat, cum omni integritate iuris sui possideat ac deinceps dominio ecclesie, cui collatum est, deueniat. Et sciendum, quod ad nullum heredum suorum aliquo modo pertinuit eo, quod excepit de aliis possessionibus suis oblaturus hoc deo pro peccatis suis. Postea uero conplacuit ei, ut suum uitale pactum ecclesie conferret et ei X solidos ecclesia per singulos annos in festo beati Georgii solueret, nisi forte inspirauerit ei deus, ut hunc ipsum censum pro salute anime sue fratribus remittat et ipsum allodium sine omni contradictione libere et absolute deinceps ecclesia possideat. Verum ne ingrati eiusdem ecclesie confratres bis eius beneficiis existerent, locum sepulture ei in gremio eiusdem ecclesie dederunt, quod ipse magnis precibus ab eis obtinere curauit. Anno domini M. C. LX. I. Indictione VIII. acta sunt hec sub his testibus. Bernhart de Trvna et frater eius Ernst, Adelram de oftheringen et filius eius Adelram., hii libere conditionis uiri. Ministeriales Sigehardus de rotalae, Marquard de Werde, Lütoldus longus, Lütoldus parvus, Cunradus de mulbach. (Auf der Rückseite) Cunradus kelech cognomine Adelbero, Gvernhardus de kvrecheim, Vvernhardus de Trvna, Vdelrich de kyrics-tetin, Goteschalcus, Gerloch, Irmhart, Ysenrich, Kadelhoch, Gerolt, Otger, Megenhart, Gozbracht, Vvolfgang, Bilgrim, Adelbracht.

1177-1182

Gütlicher Vergleich zwischen dem Abte Ulrich von Kremsmünster und den Schaubenberger über Güter zu Leombach. Unter den Zeugen: Engelbert von Blanckenberg, Pernhart von

Traun, Walter von Rudlaching, Ekkrich von Hungenberg, **Ulrich von Michelnbach**, Otto von Stockenbach, Engelbert von Struben, Wilhelm von Gallspach, Dietman und Vrun von Lang(m)au. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Punkt 4 – Urkundenregister, Reihung 5 – Übertragung von Pfarrer Mag. Franz TRINKFASS 2001 - OÖUB 2 Seite 352 Stiftsarchiv Lambach)

TEXT: Sciat omnis fidelium multitudo, quod quidam Heldolfus monachus et camerarius in Chremsmunster ultra XI. mansos secus Livbenbach <sup>2)</sup> officii sui tempore monasterio conquisiuit partim largicione cuiusdam nobilis matrone Benedicte partim ab hominibus propriis eiusdem matrone, qui eos libera possederant proprietate. Defuncta uero predicta matrona filii eius Heinricus et Gebhardus de Schowenberch occasione horum, que a matre et suis monasterio prouenerant eciam ea, que camerarium emisse commemorauimus dicioni sue uendicauerunt, quamuis tamen ipsam monasterii fratres ultra XXX. annos quieta possessione tenuerint. Abbas itque Adalramus II racionabiliter et satis reclamans nihil profecit, donec tandem alteri fratrum Heinrico scilicet dedit XXX. talenta eo quod ipse a prescripta quieuit iniuria et pro fratre sponndit, quod idipsum facturus esset; sed hec sponsio effectu caruit. Postmodo abbas Vdalricus III. hec et illa proponens domino Gebhardo demum dedit XX. talenta et parefridum unum et sic ipse cum uxore et prole eorumdem bonorum iurisdicionem totaliter abdicauit. Verum quia extrema renunciatio coram domino Diepoldo Pateuensi episcopo et duce Austrie Luidoldo facta est, ipsi paginam presentem suis muniere sigillis et geste rei hos testes adhibuerunt: Diepoldus episcopus, Livpoldus dux, Engelbertus de Blanchenberch, Wernher de Griezbach, Pernhart de Trvna, Walther de Rvdlaiching, Herman de Hvnzenbach, Ekkrich de Hugenberch, **Virich de Michelenpach**, Otto de Nordernbach, Engilberht de Stvben, Egin de Posenbach, Willehalm de Gailsbach, Rvdolfde Vinchenhaim, Chvnrat Rv<sup>o</sup>gehalm, Herrant Wormel, Rvdpreht Stal, Pernhart de Abbata, Alram preco, Heinrich Stal, Rvpreht camerarius, Hertwich de Pvttenbach, Chunrat Zant, Dietmar et Prvn de Lengenowe, Dietmar de Goldarn. Circa annum domini M. C. LXX. V. <sup>3)</sup>

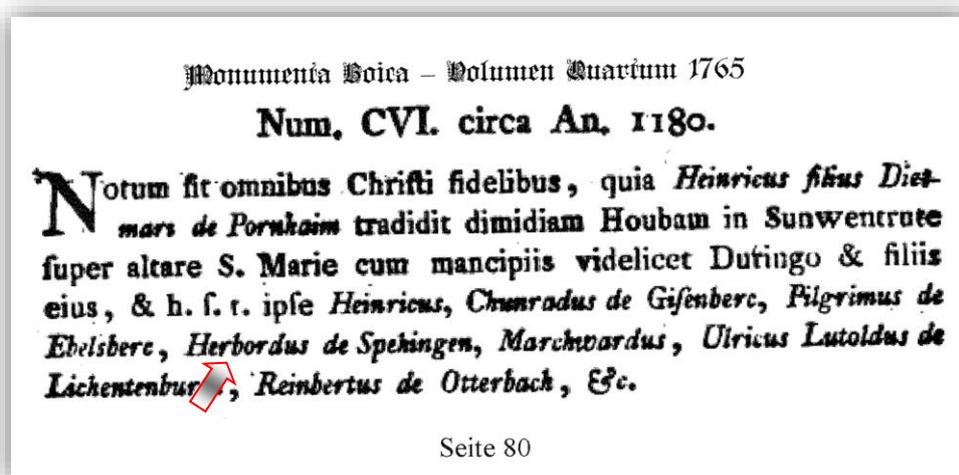
<sup>1)</sup> Vergl. Pachmayr, pag. 90 u. 878. Strasser, S. 302.

<sup>2)</sup> Randnote: "Notandum, hec predia fundator noster dederat."

<sup>3)</sup> Unrichtig, weil Leopold erst im Januar 1177 Herzog wurde. (Aufgrund der etwas unklaren Vorlage sind diese Fußnoten mit Vorsicht zu genießen!)

1180

Ein **Herbordus de Spehingen** bezeugt im Jahre 1180 n.Chr. die Schenkung des Heinrich von Pornheim nach dem Kloster Formbach (Urkundenbuch des Landes ob der Enns - I/668-Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm ENNSTHALER, Steyr - 1986 Seite 264 sowie die Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“ Band II, Seite II-318, Nr. 1037, Monumenta Boica Vol. Quartum (4. Band) Seite 80).



1190

Engelbert von Struben vergab durch Okker den Hof in Waasen – Wurgendorf und ein **Gut in Grub, ein Gut in Seiblberg**, u.a. nach St. Nikola. Dies bezeugten Raffold von Hofing, Otto von Nodernbach, Dietrich von Haibach, Wolfgang und Sohn Dietmar von Riede. (Quelle: UB I/587 - Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Punkt 4 – Urkundenregister, Reihung 12 – l.c. 587 Nr. CCXXII - „Peuerbach“ - Strnadt, Seite 146).